



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Günther Roeder von Roemer-Museum (Hildesheim) an Adolf Erman**

**Roeder, Günther**

**Hildesheim, 02.02.1932**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-101023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-101023)

Lieber Herr Geheimrat.

In die Satzungen für das Deutsche Institut in Kairo habe ich damals absichtlich eingesetzt, daß das Stipendium auch an ältere Gelehrte vergeben werden soll und diesen Entwurf gegen Andere verteidigt, weil ich an Lagen dachte, wie sie jetzt bei GRAPOW eingetreten ist. Hoffentlich entschließt Grapow sich zur Einreichung eines Antrages; sollte er es nicht tun wollen, so bin ich gern bereit, meinerseits für ihn einzutreten. Ich werde es also in jedem Falle gern und nachdrücklich in der Kommission tun. Hoffentlich macht die Finanzlage nicht einen Strich durch die Absicht, über deren Gelingen ich mich für Grapow herzlich freuen würde. Ich habe mit ihm über eine Reise nach Ägypten gelegentlich gesprochen und ihm zur Verwirklichung zugeredet. Ebenso bei dem Ordinarius für Ägyptologie, der ebenfalls noch nicht in Ägypten gewesen ist: BONNET. Ich würde es für richtig halten, wenn man Diesem etwaigenfalls für das folgende Jahr die Aussicht ~~auf~~ das Stipendium eröffnet.

Ich freute mich sehr, Ihre wohlvertraute Handschrift einmal wiederzusehen, und es tut mir doppelt leid, daß ich im Januar nicht zu Ihnen hinaus kommen konnte. Ich war drei Tage in Berlin zum Arbeiten und hätte nur zu unmöglichen Zeiten bei Ihnen anrufen können, wie am frühen Nachmittag nach Schluß des Museums oder abends gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr nach Schluß der Staatsbibliothek. Dieses war mein Tageslauf in Berlin, soweit ich nicht von einer Besprechung zur anderen jagte.

Für Hermopolis habe ich wenigstens ermöglichen können, daß BALCZ und BITTEL, die ohnehin in Ägypten sind, mit unseren bescheidenen Mitteln eine kleine Aufgabe lösen. Damit werden die Möglichkeiten für eine Arbeit mit deutschem Gelde erschöpft sein, und ich sehe in dieser Hinsicht pessimistisch in die Zukunft. Hoffentlich gelingt es mir

wenigstens, die Mitarbeiter zur Drucklegung der Veröffentlichung zu bringen, damit wir vorlegen, was getan worden ist. Es hätte sehr viel mehr sein können, wenn die Stellungnahme der ägyptologischen Kollegen etwas interessierter gewesen wäre. Aber ich vertraue darauf, daß unparteiische Beurteiler den richtigen Blick für den Wert der Arbeit haben und es aussprechen werden. Nachdem die Herstellung des Weihnachten 1930 geschriebenen Berichts über Hermopolis als Sonderdruck nun endlich freigegeben ist, erhalten Sie ihn in diesen Tagen aus Wien. Als ich mit Ihnen besprach, daß Sie zu uns nach Hermopolis kämen, hätte ich nicht gedacht, diesen Plan nicht verwirklichen zu können.

In Hildesheim geht es bei ständiger starker Museumsarbeit weiter, und zwar merkwürdiger Weise mit steigender Zahl freiwilliger Mitarbeiter und Interessenten. Besonders betätigt sich ein Pastor i.R. in sprachlicher und ein jüngerer Kunsthistoriker, der keine Stellung finden kann, in archäologischer Hinsicht.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen von Haus zu Haus

bin ich

Ihr stets ergebener

J. Rueder

Vielen Dank für die eben ankommende Jardiner-Besprechung, die ich in den "Forsch. u. Fortsch." erhalten.